



[Beethoven : revisited]

ZYKLUS ALLER BEETHOVEN-SINFONIEN IN REDUZIERTER BESETZUNG

MÜNCHEN, ALLERHEILIGEN HOFKIRCHE 2008

Warum Beethoven? Warum ein Zyklus aller Sinfonien? Sind sie nicht genügend gespielt worden, landauf, landab? Kennt sie nicht jeder bis zum Überdruß?

Eben. Sie sind gespielt worden in unzähligen Konzerten, sie sind auf unzähligen Aufnahmen festgehalten. Beethoven hat die Musikgeschichte ein für alle Mal verändert, er war der Komponist, nach dem niemand mehr so komponieren konnte wie vorher, und schon gar nicht Sinfonien.

Was Beethoven aus der Rückschau SCHON war, wie weit er seiner Zeit voraus war, das haben die größten Musiker des 20. Jahrhunderts ausgelotet. Was er aber NOCH war, wo er in seiner Zeit wurzelt und warum er aus der Sicht seiner *Vorgängern* so revolutionär war, das untersucht dieses Projekt.

Dazu reduzieren wir den äußeren Aufwand, indem die Partituren neu für ein Ensemble von 16 Musikern instrumentiert werden – genug, um praktisch alle Klangfarben der Originalbesetzungen zu erhalten, und genügend wenig, um die *Strukturen* und die musikalische *Substanz* deutlicher hervortreten zu lassen als in der Klangmasse eines großen Orchesters. Es war nämlich unter anderem die Wirkung von Beethovens neunter Sinfonie, die im 19. Jahrhundert den Schwerpunkt des Sinfonischen von Struktur zur Masse hin verschob.

Für die Legitimität eines solchen Verfahrens steht Beethoven selbst: er hat seine zweite Sinfonie einhändig für Klaviertrio bearbeitet, eine Klaviersonate für Streichquartett gesetzt – was jeweils einen weit gravierenderen Eingriff darstellt, als die vorliegende Neu-Instrumentierung, die sich vollständig an Beethovens Stil hält. Lediglich mehr Transparenz und Leichtigkeit schafft.

Die Sinfonien erklingen chronologisch in sechs Konzerten, die im Wochenabstand stattfinden: so wird es möglich, die Entwicklungslinien, die Beethovens sinfonisches Schaffen genommen hat, zu verfolgen. Zusätzlich zu den Sinfonien steht jeweils ein modernes Werk auf dem Programm, das in einem inhaltlichen Bezug zu den jeweiligen Sinfonien steht. Dieses Werk wird vor dem Konzert weder dem Publikum noch der Presse bekanntgegeben, um ein größtmögliche Offenheit der Zuhörer zu garantieren.

Die *Allerheiligen Hofkirche* paßt nicht nur akustisch perfekt zum Projekt, sondern auch vom Ambiente: die unverputzten Mauern zeigen deutlich die Strukturen der Wände – eine perfekte architektonische Entsprechung des musikalischen Ansatzes.

Mit dem Bayerischen Rundfunk ist angedacht, die Konzerte als Ganzes ins Internet zu stellen, was eine Weltpremiere darstellen würde. Die reduzierte Besetzung kommt dem Medium sehr gut entgegen, und über dieses Medium könnten neue Zuhörerschichten interessiert werden, die bisher keinen Zugang zu klassischer Musik haben.

Ausführende sind **Peter Stangel** sowie das Ensemble „die taschenphilharmonie“. Beide haben sich in den letzten Jahren – bezugnehmend Arnold Schönbergs legendären „Verein für musikalische Privataufführungen“ – spezialisiert auf die Aufführung großbesetzter Sinfonik in reduzierten Kammerfassungen. Informationen über das Ensemble finden Sie unter www.die-taschenphilharmonie.de.